

Interpellation Gähwiler-Buchs / Schmid-St.Gallen / Blumer-Gossau**(3 Mitunterzeichnende):****«Biodiversität im Kanton St.Gallen: Sind Anpassungen der Strategie notwendig?»**

Es steht ausser Frage, dass es unabdingbar ist, die Vielfalt an Lebensräumen und Lebewesen zu fördern und zu erhalten. Zu diesem Zweck verfügt der Kanton St.Gallen über eine Biodiversitätsstrategie. Die Regierung stellte im Herbst des vergangenen Jahres fest, dass diese Strategie im Kanton auf einem guten Weg ist und keine Anpassungen notwendig sind.¹

Im kürzlich erschienenen Sammelband «Von der Niedrigen Birke bis zur Schweizer Goldschrecke»² wird die eingangs erwähnte Feststellung der Regierung in gewissem Umfang gestützt. Der Kanton St.Gallen erweise sich als besonders fruchtbarer Boden für die Artenvielfalt. Dies nicht zuletzt aufgrund der vielfältigen Geografie des Kantons. Gleichzeitig werden aber auch besorgniserregende Tendenzen festgestellt: Die Zerstückelung von bestehenden Lebensräumen durch Siedlungsgebiet und Strassen wird ebenso kritisiert wie die Lärm- und Lichtverschmutzung. Für die Biodiversität sind intakte Ökosysteme, Biotop- und Reservate nötig. Mit Korridoren kann für die nötige genetische Vielfalt gesorgt werden. Diesbezüglich wären insbesondere die Gemeinden gefordert, um Schutzverordnungen zu erstellen und diese durchzusetzen.

Dass die übergeordneten Tendenzen der Zerstückelung und Verschmutzung dem Ziel des Erhalts der Biodiversität widersprechen und die Erreichung dieses Ziels gefährden, liegt auf der Hand. Erschreckend ist zudem der Umstand, dass zahlreiche Arten – Amphibien, Reptilien, Säugetiere, Vögel und vor allem Insekten sowie auch Pflanzen – in ihrem Bestand abgenommen haben und teilweise stark gefährdet sind. Die Folgen des drohenden Artensterbens sind kaum abzuschätzen.

Wir bitten die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Welche Schlüsse zieht die Regierung aus den Analysen bezüglich der Biodiversität im Kanton St.Gallen?
2. Sieht die Regierung die Erreichung der Ziele der Biodiversitätsstrategie in Gefahr?
3. Muss die Biodiversitätsstrategie in Zukunft überdacht und angepasst werden, um das drohende Artensterben zu verhindern? Welche zusätzlichen Massnahmen wären nötig, um der Zerstörung von Lebensräumen und dem Verlust der Biodiversität entgegenzuwirken?
4. Die Anpassungen von Schutzverordnungen und die Aufsichtspflicht der Gemeinden über Schutzgebiete wird oft nur mangelhaft wahrgenommen, oft besteht nicht einmal ein Pflegevertrag. Welche Möglichkeiten hat der Kanton, die Gemeinden vermehrt dazu zu bewegen, diesen Missstand zu beheben?»

15. Februar 2023

Gähwiler-Buchs
Schmid-St.Gallen
Blumer-Gossau

Hasler-Balgach, Hauser-Sargans, Sulzer-Wil

¹ Biodiversitätsstrategie St.Gallen; Ergänzender Bericht, 2. Umsetzungsetappe 2022-2025. St.Gallen, 25. Oktober 2022.

² St.Gallische Naturwissenschaftliche Gesellschaft (HG.): Von der Niedrigen Birke bis zur Schweizer Goldschrecke – Artenvielfalt zwischen Bodensee, Linthebene und Ringelspitz. Berichte der St.Gallischen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft, Band 9. St.Gallen 2022.